

Kommentar

Parteilosophisch motivierte Störfeuer

Von Kevin Kohues

Das die Verantwortungsträger im Schwertener Rathaus und im Unnaer Kreishaushaus eine harmonische Beziehung pflegen, lässt sich wahrlich nicht behaupten. Wer beruflich miteinander zu tun hat, muss sich ja auch nicht lieben. Doch so vergiftet wie jetzt war die Atmosphäre zwischen der südlichsten Stadt des Kreises und dessen Verwaltungsspitze wohl lange nicht mehr. Den Vorwurf aus Schwerte, das Ausländeramt des Kreises habe sich für „unzuständig gehalten“ und deshalb hätten die der Stadt zugewiesenen Flüchtlinge nicht registriert werden können, konterte der Landrat über seine Sprecherin gestern mit ungewohnt scharfer Rhetorik.

Dass es mit der Registrierung der vielen Flüchtlinge lange Zeit nicht rund lief, steht außer Frage. Doch die Schuld dafür der Ausländerbehörde in die Schuhe zu schieben, ist schlichtweg falsch. Über Monate schaffte es das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) nicht, genügend Personal zur Registrierung und Annahme von Asylanträgen bereitzustellen, weil es mit der Vielzahl von Schutzsuchenden ab dem Sommer 2015 überfordert war. Von der Ausländerbehörde hierfür zur Verfügung gestellte Räume im Kreishaushaus wurden kaum genutzt, erst seit April gibt es in der Erstaufnahmestelle Unna-Massen auch eine Außenstelle des BAMF – auf Initiative des Kreises. Mit verantwortlichem Verwaltungshandeln hat das Gebaren der Schwertener Stadtspitze nichts zu tun. Es scheint sich vielmehr um parteipolitisch motivierte Störfeuer aus einem CDU-geführten Rathaus in Richtung der bekanntlich SPD-geführten Kreisspitze zu handeln. Anstatt verbale Giftpeile hin und her zu schießen, wäre es zielführender und gewiss auch mehr im Sinne der Bürger, sich gemeinsam der großen Herausforderung zu stellen, die die Flüchtlingssituation mit sich bringt.

Studienfahrt der Frauenhilfe

Kreis Unna. Zu einer Studienfahrt brechen die Frauen des Bezirksverbandes Unna der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen am Montag, 13. Juni, auf. Ziele sind das Frauenheim in Wengern und das Henriette-Davidis-Museum in Wetter, den Abschluss bildet eine Schiffsfahrt auf dem Harkortsee. Kurzentschlossene können sich anmelden bei Renate Krämer, Tel. 023 78/3607. Die Kosten betragen 30 Euro.

Kreis-Kandidaten für CDU-Führung

Kreis Unna. Mit zwölf Delegierten wird der CDU-Kreisverband Unna am Samstag, 11. Juni, beim Landesparteitag in Aachen vertreten sein. Die heimische Landtagsabgeordnete Ina Scharrenbach (stellvertretender Landesvorsitz) und der Schwertener Bürgermeister Heinrich Böckel (Beisitzer) werden dabei erneut für das Führungsgremium der Union auf Landesebene kandidieren.



Einen Tag erlebten die Austauschschülerinnen und -schüler in den Ausbildungsbetrieben der Projektteilnehmer aus Deutschland. Luisa Stanitzek und Marén Afflerbach zeigten Hu Wan Rong und Yu Yi Xian (v.r.) ihren Arbeitsplatz bei der Firma Fleischhacker.

Starke Bande nach Fernost

Berufskolleg stärkt durch China-Austausch die Berufschancen der Absolventen

Von Christoph Schmidt

Kreis Unna. Nach der Premiere im vergangenen Jahr setzt das Hansa-Berufskolleg auch in diesem Jahr auf den gelebten Austausch der Kulturen. Eine chinesische Schüler- und Lehrerdelegation war erneut in Unna zu Gast.

„Nachdem die erste Besuchsrunde im vergangenen Jahr so ein großer Erfolg gewesen ist, war sofort klar, das muss wiederholt werden“, sagt Marion Kadoch. Sie ist beim Hansa-Berufskolleg für den internationalen Austausch verantwortlich und hat gemeinsam mit ihrem Kollegen Thomas Holzhausen auch in diesem Jahr wieder die Organisation übernommen. Eine Woche war die Gruppe aus China in Deutschland zu Gast, am Wochenende ist die Delegation wieder abgereist. Schon beim ersten Besuch hatte sich gezeigt, dass die begehrte Zeit in Deutschland ein straffes Programm erfordert. So auch diesmal.

Straffer Zeitplan für den Besuch in Deutschland

Damit die Gäste aus Fernost auch möglichst viele Eindrücke mitnehmen konnten, begann die Tour durch Deutschland aus praktischen Gründen bereits am Anknüpfungstag in Frankfurt. Damit die Gäste jedoch auch den Kreis Unna näher kennenlernen, sind die Austauschschüler in Gastfamilien untergebracht gewesen, die Lehrer bezogen ein Hotel. „Mit diesem Tandem-Konzept haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht“, sagt Marion Kadoch. Auf diese Art und Weise können sich die Teilnehmer in Ruhe kennenlernen, wenn der offizielle Teil des Tages beendet ist.

Das ist auch sehr wertvoll für die Zeit, wenn der Gegenbesuch ansteht. Eine Gruppe des Hansa-Berufskollegs wird nämlich im Herbst für eine Woche nach Shanghai reisen. „Das ist ein zentrales Element des gemeinsamen Austausch-Projektes“, so Kadoch. Der regelmäßige Kontakt soll die bestehenden partnerschaftlichen Bande zur Shanghai Economic Management School weiter verstärken.

Es geht schließlich auch darum, dass die Austauschschüler bei den gegenseitigen Besuchen Einblicke in

die jeweilige Ausbildung bekommen. „In China ist zum Beispiel die Trennung von Praxis und Schule viel ausgeprägter. In Deutschland laufen die beiden Bereiche der Ausbildung ja parallel, dort nacheinander“, berichtet Marén Afflerbach. Sie ist Auszubildende zur Groß- und Außenhandelskauffrau bei der Firma Fleischhacker in Schwerte – einem der Partnerbetriebe des Projektes. Als sie im vergangenen Jahr von der Möglichkeit des China-Austausches erfahren hat, war sie gleich Feuer und Flamme. „Als meine Mit-Azubis dann nach Shanghai geflogen sind, wollte ich das unbedingt auch“, erzählt die 21-Jährige. Einerseits sei es natürlich hilfreich, die Kontaktmöglichkeiten in den asiatischen Raum zu nutzen, andererseits geht es natürlich auch um das Abenteuer in der anderen Kultur. Die Austauschschülerin Hu Wan Rong hat während des Austausches bei Marén Afflerbach zu Hause gewohnt. Auf

diese Weise kommt natürlich ein sehr enger und persönlicher Kontakt zustande. Die beiden verstehen sich so gut, dass sie schon für den August einen Termin für ein Wiedersehen ausgemacht haben. Dann kommt Hu Wan Rong nämlich schon zurück nach Deutschland. Dank eines Stipendiums kann sie am Goethe-Institut in Hannover einen Deutschkurs besuchen, einen kleinen Abstecher in den Kreis Unna hat sie schon fest eingeplant. Nach der Ausbildung möchte sie noch ein Studium der Betriebswirtschaftslehre anschließen und sich auch beruflich in Richtung Deutschland orientieren.

Neugier und Weltoffenheit

Generell ist bei allen der sieben Austauschschüler ganz viel Neugier im Spiel. Yu Yi Xian zum Beispiel hatte in China schon viel in seinem Freundeskreis über die deutsche Kultur diskutiert. „Be-

sonders die Art der Deutschen mit ihren Mitmenschen umzugehen hat mich sehr positiv beeindruckt“, sagt der 17-Jährige. Dass Deutschland tolle Autos herstellt, kommt ihm aus persönlichen Gründen zusätzlich gut zu Pass. Später möchte er gerne in der Kfz-Branche arbeiten. Gerne in Kooperation mit deutschen Firmen, dazu können die Erfahrungen, die er hierzulande sammelt, nur nützlich sein. Nach und nach entsteht durch das Projekt am Berufskolleg ein Band nach Fernost, das mit jedem Jahr stärker wird. „Wir sehen das Programm ganz und gar nicht als Eintagsfliege und setzen alles daran, damit die fruchtbare Zusammenarbeit möglichst noch ausgebaut wird“, so Marion Kadoch.

Dazu muss man auch nicht darauf warten, bis die ersten Absolventen aus Unna mit der Qualifikation Asienkaufmann in China einen Job finden. Gelohnt hat sich das Projekt schon jetzt.



Für eine Woche war die chinesische Delegation zu Besuch im Kreis Unna. Damit die Schüler und Lehrer der Wirtschaftsschule aus Shanghai möglichst viel erleben, gab es einen straffen Zeitplan.

Foto: Sarad

Qualifikation Asienkaufmann

Früher Einstieg in die Welt des globalisierten Arbeitsmarktes

Seit dem Schuljahr 2015/16 bietet das Hansa Berufskolleg den Auszubildenden in den regionalen Betrieben die Zusatzqualifikation Asienkaufmann in Kooperation mit der IHK Dortmund an.

Durch diese Zusatzausbildung soll den jungen Auszubildenden die Möglichkeit gegeben werden, berufliche, persönliche und interkulturelle Erfahrungen im asiatischen Wirtschaftsraum zu machen. Nach erfolgreichem Abschluss weist ein inter-

nationales anerkanntes Zertifikat die erlangten Kenntnisse aus.

Dadurch möchte das Berufskolleg die beruflichen Perspektiven seiner Absolventen für eine globalisierte Welt verbessern.

Die Zusatzqualifikation zum Asienkaufmann besteht aus drei Komponenten. Es geht darum, die Außenhandelsprozesse kennenzulernen und um sprachliche Qualifikationen. Wirtschaftsenglisch und die chinesische Sprache und Landeskunde auf A1-Niveau gehören zum

Programm. Der Auslandsaufenthalt in Shanghai ist freilich eine reizvolle Ergänzung dieser Zusatzqualifikation, jedoch für den Abschluss nicht erforderlich.

Wie die Fahrt der Auszubildenden nach Shanghai in den Partnerbetrieben geregelt wird, ist individuell. Einige Betriebe finanzieren die Fahrt, dafür müssen sich die Azubis für die Zeit Urlaub nehmen. In anderen Betrieben wird Sonderurlaub gewährt, dafür muss ein Eigenanteil an den Kosten getragen werden.

Vorwurf aus Schwerte ist für Kreis „Unfug“

Streit um Transport von Flüchtlingen zur Registrierung erreicht neue Stufe

Von Kevin Kohues

Kreis Unna. Der Ton im Kleinkrieg zwischen der Stadt Schwerte und dem Kreis Unna wegen des Transports von Flüchtlingen zur Registrierung bei der BAMF-Außenstelle in Massen wird schärfer.

Nach einer neuerlichen Pressemitteilung aus dem Schwertener Rathaus zum Thema platzte Kreissprecherin Constanze Rauert gestern der Grund für die schleppende Unterkünften auf einen Termin bei der Bundesbehörde zwecks Registrierung vergeblich gewartet, ohne dass Bewegung in die Angelegenheit kam, weil sich das Ausländeramt des Kreises Unna für unzuständig hielt.

Fehlendes Personal beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) sei der Grund für die schleppend verlaufende Registrierung gewesen, keineswegs eine Untätigkeit der Ausländerbehörde, entgegnete Rauert auf den Vorwurf aus Schwerte und fügte wörtlich hinzu: „Einen Zusammenhang zwischen der Nichtregistrierung und der Ausländerbehörde herzustellen, ist nicht nur Unfug, sondern auch eine Unverschämtheit.“

Sie sei aus Schwerte zwar einiges gewohnt, aber eine „gezielte Falsch Aussage“ wie diese gehe deutlich zu weit. Der Seitenhieb aus Schwerte

schließt an eine Nachricht an, wonach das NRW-Innenministerium die Stadt in ihrer Rechtsauffassung bestätigte, dass die Ausländerbehörde des Kreises für den Transfer der Flüchtlinge aus Schwerte zur Registrierung in Unna-Massen zuständig sei. Das gehe aus einem Erlass aus dem vorigen Monat hervor, heißt es in der Mitteilung aus Schwerte.

Dem Kreis ist dieser Erlass aber nicht bekannt. Er vertritt den Standpunkt, dass sich die Städte und Gemeinden um die „Zuführung“ kümmern und die Kosten mit der Kopfpauschale von 10.000 Euro decken müssen, die sie für jeden zugewiesenen Flüchtling vom Land erhalten.

Diese Auffassung findet sich auch in einer aktuellen Vorlage für den Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit, Ordnung und Straßenverkehr, der gestern im Kreishaushaus tagte. Darin erklärten Fachbereichsleiter Ferdinand Adam und Dezernent Dirk Wigan, dass das Innenministerium laut Auskunft vom Tage noch an einem Erlass arbeite. Es scheint darauf hinzuwirken, dass die Ausländerbehörden für den Transport zuständig seien, sie seien allerdings auf die Unterstützung der Kommunen angewiesen.

Entscheidung sei aber, dass in jedem Fall das Land die Kosten trage, also weder der städtische Haushalt noch der Kreishaushalt belastet werde. **7 Kommentar**

Schüler lernen MINT-Berufe kennen

WFG startet Projekt mit Betrieben

Kreis Unna. Wie sieht der Arbeitsalltag eines Mechatronikers für Kältetechnik aus, welche Aufgaben übernimmt eine Medientechnologin Druck und was macht eigentlich ein technischer Produktdesigner? Um Schülern einen Einblick in verschiedene Ausbildungsberufe aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu ermöglichen, lädt das zdi-Netzwerk Perspektive Technik der Wirtschaftsförderung Kreis Unna (WFG) erstmals zum MINT-Mentoring in Betrieben ein.

Auch die beteiligten Unternehmen sollen von dem Angebot profitieren. „Unser Ziel ist es, kleinen und mittleren Betrieben aus dem Kreis Unna zu helfen, geeignete Auszubildende zu finden und so dem drohenden

Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, sagt WFG-Projektleiter Matthias Müller. Die Jugendlichen begleiten Auszubildende, die die Rolle eines Mentors übernehmen. Sie zeigen ihren Schützlingen an fünf oder sechs Terminen den Betrieb und gewähren Einblicke in den Ausbildungsalltag.

Mitmachen können alle Schüler ab der neunten Klasse aus dem Kreis Unna. Sie können sich ganzjährig bei Matthias Müller anmelden. Er freut sich auch über Anfragen von Unternehmen, die bis zu 250 Mitarbeitende beschäftigen, im MINT-Bereich ausbilden und sich für eine Teilnahme an dem Projekt interessieren. Kontakt: Tel. 023 03/27-3990, E-Mail: m.mueller@wfg-kreis-unna.de, www.perspektive-technik.de/mint-mentoring/

Diese Unternehmen machen mit

- Bönen: Thermo Sensor, Ausbildungsberufe: Technischer Produktdesigner, Industriemechaniker, Mechatroniker
- Holzwickede: Sonepar, Fachinformatiker für Systemintegration bzw. Anwendungsentwicklung, Informatikkauffrau/-mann
- Kamen: Kemna Druck, Mediengestalter Digital und Print
- Schwerte: Schrezenmaier Kältetechnik, Mechatroniker für Kältetechnik; Diagramm Halbach, Medientechnologie Druck
- Unna: ExTox Gasmesssysteme, Elektroniker für Geräte und Systeme